



Joel (links) mit Elias Boucherit.
Im Mercy Center hat er
die Chance, frei von Drogen in
ein neues Leben zu starten



Muriel & Elias leben und arbeiten
im Mercy Center, einem christlichen
Rehabilitationszentrum

SCHLUSS MIT DEN DROGEN!

GRIECHENLAND Wir trafen Joel vor ein paar Monaten in Athen bei einem Straßeneinsatz im Drogenghetto. Ich (Elias) gab ihm einen Flyer des Mercy Centers. Voller Dankbarkeit nahm er den Flyer an. Direkt am darauffolgenden Samstag kam er zu einem unserer Gottesdienste. Gott berührte ihn an diesem Abend, und wir sprachen über sein Leben. Joel ist mit Mitte dreißig von Kuba nach Europa geflohen, da er mit der kommunistischen Regierung in Konflikt geraten war und ihm Gefängnis drohte. Nach einem Umweg über Russland kam er nach Athen. Hier lernte er schnell Leute kennen, die ihn zum Drogenkonsum animierten. Dadurch geriet er in eine Abwärtsspirale der Sucht. Er landete auf der Straße, wo er mehrere Monate verbrachte. Einige Wochen nach unserer ersten Begegnung schmiss er im Gottesdienst seine Drogenutensilien

weg mit den Worten: „Finito con la droga“ – „Schluss mit den Drogen“. Wir sprachen mit ihm über einen Einzug ins Mercy Center und er bekundete sein Interesse, in unser Rehaprogramm einzusteigen. Schließlich verbrachte er seine erste Nacht weg von der Straße in einem Bett. In dieser Nacht sprach Gott zu ihm, sein Leben werde sich von nun an grundlegend verändern. Joels ersten Wochen bestanden aus intensivem Bibellesen, viel Schlaf und fleißiger Arbeit. Sie waren auch körperlich herausfordernd für ihn: Er hatte durch den Entzug von den Drogen Schlafstörungen, Probleme mit dem Sehen und starke Kopfschmerzen. Als jemand für ihn betete, verschwanden am selben Tag seine Kopfschmerzen wie durch ein Wunder. Halleluja! Vielen Dank, wenn du für Joel und seinen Weg bei uns betest.

• Elias & Muriel Boucherit

KLEIDER, KAFFEE UND KONTAKTE

ECUADOR Welch ein Geschenk! In unserem direkten Umfeld hat sich eine neue Tür geöffnet: Gemeinsam mit der Stadt Tum-baco dürfen wir eine Kleiderkammer anbieten. Jede Woche geben wir gespendete Kleidung, Spielsachen und Bücher gegen geringe Beträge an bedürftige Familien weiter. Von dem eingenommenen Geld kaufen wir Reis und Mehl und verteilen es dazu.

Wir erleben dabei immer wieder wertvolle Begegnungen. Besonders ans Herz gewachsen ist uns eine kleine Gruppe älterer Frauen, die inzwischen jede Woche vorbeikommt. Eine von ihnen ist Consuelo. Schon bei ihrem zweiten Besuch brachte sie eine Thermoskanne Kaffee mit, setzte sich zu uns und lud uns ein, gemeinsam mit ihr zu trinken. Daraus ist ein festes Ritual geworden: Woche für Woche kommt



sie vorbei, um Zeit mit uns zu verbringen und aus ihrem Leben zu erzählen. Als wir sie fragten, ob wir sie einmal zu Hause besuchen dürften, um unsere Gespräche zu vertiefen, erklärte sie offen, dass ihr das aufgrund ihrer einfachen Lebensumstände unangenehm sei. Ihre Ehrlichkeit hat uns sehr bewegt.

Um ihr und anderen Menschen dennoch einen geschützten Rahmen für persönliche Gespräche zu bieten, haben wir bei der Stadt angefragt, ob wir Räumlichkeiten nutzen dürfen. Wir hoffen, dass ein Ort entstehen kann, an dem Beziehungen wachsen und Menschen Jesus persönlich kennenlernen. Betest du mit dafür?

• **Andrés & Katrin Vergara**

Familie Vergara wird donnerstags immer schon auf dem Marktplatz erwartet. Die Kleiderspenden kommen sehr gut an



STÄRKER ALS JEDES MONSTER

MITTLERER OSTEN Eine unvorstellbare und qualvolle Situation: Ali* musste als kleines Kind mit eigenen Augen erleben, wie seine Oma und Tante von IS-Kämpfern umgebracht wurden. Als er älter wurde, litt er an schweren Depressionen und zeigte Verhaltensauffälligkeiten. Er hatte ein sehr geringes Selbstwertgefühl und wurde obendrein von seinen Klassenkameraden gehänselt. Ali suchte bei mir im Trauma-center Hilfe und so arbeiteten wir gemeinsam an seinem Trauma. Es kamen bei ihm sehr dunkle Erinnerungen zum Vorschein. Ihn begleitete ständig ein riesengroßes dunkles Monster. Es war für den Jungen so, als ob dieses Monster ihm immer im Rücken säße und ihn mit blitzenden Augen anstarre. Er sagte, es würde ihn nie loslassen und verfolge ihn überall hin.

Ich ermutigte Ali, das für ihn so reale Monster auf ein Blatt zu malen und erklärte, als das Bild fertig war: „Ich kenne jemanden, der ist stärker als dieses Monster.“ Er antwortete: „Ich weiß, wer stärker ist.“ Verblüfft fragte ich zurück, wen er meine. Seine Antwort: „Jesus. Das weiß ich, weil ich mal einen Jesusfilm geschaut habe.“ Welch eine wundervolle Überraschung! Ich ermutigte ihn, den Zettel zu nehmen, den Namen von Jesus auszusprechen und den Zettel dann zu zerreißen – symbolisch dafür, dass Jesus die Macht über alles hat. Ali nahm das Blatt, aber es schien erst so, als würde ihn etwas zurückhalten. Ich betete Sturm und plötzlich konnte er es in Jesu Namen zerreißen. Sofort danach war Ali ganz ruhig. Später erzählte er mir beim Gehen: „Das Monster ist weg! Ich habe noch nie so eine Freiheit erlebt.“

• **Mitarbeiterin im Mittleren Osten, die aufgrund des Irankrieges zurzeit in Deutschland ist und sich hier in der Flüchtlingsarbeit engagiert**

*Name geändert

Unser Engagement in ...

Griechenland: Seit 2025. Unser Mitarbeiterhepaar engagiert sich bei „Passage to Life“ – einer sozial-missionarischen Arbeit in der Drogen-, Flüchtlings- und Obdachlosenszene.

Ecuador: Seit 1989. Zurzeit sind 18 Missionare in der Gemeindegründung, Mitarbeiterschulung und einem sozial-missionarischen Projekt tätig.

Mittlerer Osten: Seit 2008. Unsere fünf Mitarbeiter sind in verschiedenen Ländern und Projekten im Einsatz.

Näheres über unsere Arbeit:

www.liebenzell.org/weltweit



Zweck: Meine Mission

DEINE SPENDE KOMMT AN! QR-Code oder Link nutzen: www.liebenzell.org/spenden
Bitte vermerke den Verwendungszweck „Meine Mission“ auf der Überweisung.
Vielen Dank!

FINANZEN

IM FOKUS

HIER IST NOCH PLATZ!

FINANZEN Ich mag es sehr, wenn im Sommer Menschen zusammenkommen: Im Garten, am See, abends beim Grillen oder beim Picknick im Park. Oft wird dann zusammengerückt, damit noch jemand Platz findet. „Setz dich dazu, hier ist noch Platz!“ – ein schöner Satz, finde ich.

Genau so war Jesus. Immer wieder nahm er Menschen auf, die andere längst abgeschlossen hatten. Er hatte Platz für Suchende, Fragende, Ausgegrenzte und Gescheiterte. Niemand war ihm zu unwichtig, niemand zu weit weg.

Bis heute lädt Gott Menschen ein, einen Platz bei ihm zu finden. Unsere Missionarinnen und Missionare helfen weltweit dabei, diese Einladung weiterzugeben – in Gesprächen, Gemeinden, Projekten und durch ganz praktische Hilfe.

Danke, wenn du mit deinen Gebeten und Gaben dazu beiträgst, dass noch viele Menschen hören dürfen: „Hier ist noch Platz – auch für dich!“

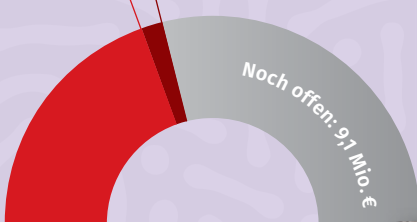
Herzliche Grüße vom Missionsberg

Thomas Haid

Thomas Haid

Kaufmännischer Geschäftsführer

Spenden: 6,2 Mio. €*
Vermächtnisse: 0,6 Mio. €*
Noch offen: 9,1 Mio. €



Spendenbedarf 2026: 15,9 Mio. €

*Zuwendungsentwicklung bis 30. Juni 2026

HIER BEWEGT SICH WAS!



*Lubu Beatz:
Musikarbeit unter jungen
Erwachsenen mit
Migrationshintergrund*



DEUTSCHLAND Seit einiger Zeit kommt Mehmet* immer wieder auf mich zu. Meistens erst später am Abend, oft im letzten Drittel unseres Treffens bei Lubu Beatz. Wir setzen uns dann zusammen und reden miteinander. Was diese Begegnungen so besonders macht: Er ist nicht an oberflächlichem Austausch interessiert. Im Gegenteil – er sucht den „Deep Talk“, also tiefe Gespräche. Mit ehrlicher Offenheit stellt er Fragen, denkt nach, hört zu. Und immer wieder drehen sich unsere Gespräche um das Wesentliche: um Gott, Jesus und den Glauben.

Ich finde es interessant und wundervoll zugleich, wie sehr ihn diese Themen bewegen. So entstehen inmitten eines „ganz normalen“ Montagabends immer wieder Momente, die zeigen, wie Gott wirkt – leise, persönlich und doch so kraftvoll. Ich bin dankbar für solche Begegnungen und möchte dich ermutigen, für diesen jungen Mann zu beten, der offensichtlich auf der Suche ist. • Benjamin Stute

*Name geändert



MISSION

IM FOKUS



Günter Becker
(zweiter von rechts) 1999
in Papua-Neuguinea
mit Missionarskollegen

Mit sambischen Handwerkern auf
Augenhöhe: „Maschinen kann
man ersetzen, Menschen nicht.“



BLEIBENDER WERT

SAMBIA Mission war immer Teil meines Lebens. Mit 17 Jahren habe ich mich für Jesus entschieden und ein Jahr später rief mich Gott in die Mission. Nach meiner Ausbildung zum Mess- und Regelmechaniker und einigen Umwegen war ich zehn Jahre lang gemeinsam mit meiner Frau Helen als technischer Missionar in Papua-Neuguinea tätig. Später übte ich in Deutschland einen säkularen Beruf aus. Aber mein Herz hat nie aufgehört, für die Weltmission zu brennen. Heute, im Ruhestand, bin ich zeitweise ehrenamtlich in Sambia an der Amano-Schule im Einsatz – und empfinde das als großes Geschenk. Hier repariere ich Traktoren, Schulbusse oder Generatoren, oft mit einfachsten Mitteln und an Maschinen, die Jahrzehnte alt sind. Aber es geht mir um viel mehr als nur Maschinen: Ich arbeite bewusst Seite an

Seite mit sambischen Handwerkern. Wir tüfteln gemeinsam, suchen Lösungen, lernen voneinander. Dabei sind echte Freundschaften entstanden. Technik ist für mich nur ein Mittel zum Zweck. Ein großer Teil meiner Zeit gehört den Menschen: Wir starten den Tag mit Andachten, führen Gespräche, teilen Glauben und Leben. Es berührt mich, wenn junge Leute ihre Begabungen entdecken und anfangen, ihr Leben mit Gott zu gestalten. All das tue ich aus Dankbarkeit. Wenn ich zurückblicke, sehe ich, wie Gott mein Leben geführt und Türen geöffnet hat. Davon möchte ich etwas weitergeben – besonders an die nächste Generation. Denn was wir in Menschen investieren, das bleibt. Viel länger als jede reparierte Maschine.

- Günter Becker lebt in Unteröwisheim und plant schon für Oktober 2026 seinen nächsten Einsatz in Sambia

Fachlich und geistlich
prägen – das liegt
Günter Becker am Herzen

Hier findest du ein
ausführliches Interview:
[www.liebenzell.org/
mm-bleibenderwert](http://www.liebenzell.org/mm-bleibenderwert)

Kontakt

Liebenzeller Mission gGmbH
Liobastraße 17 / 75378 Bad Liebenzell
Tel. 07052 17-0 / info@liebenzell.org
www.liebenzell.org

liebenzell.org/app

[instagram.com/liebenzeller.mission](https://www.instagram.com/liebenzeller.mission)

[facebook.com/liebenzellermission](https://www.facebook.com/liebenzellermission)

liebenzell.tv

Spenden

Liebenzeller Mission
Sparkasse Pforzheim Calw
IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34
BIC: PZHSDE66XXX

LM Österreich / IBAN: AT82 3503 0000 0004 9999 / BIC: RVSAAT25030
LM Schweiz + Liechtenstein / IBAN: CH51 0900 0000 2501 3846 3 /
BIC: POFICHBEXXX

Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Die vorgestellten Projekte sind beispielhaft für unser weltweites Engagement. Spenden kommen daher auch der gesamten Arbeit im In- und Ausland zugute und nicht ausschließlich den genannten Projekten.



Impressum

Missionsleiter: David Jarsetz
Redaktion: Maïke Dispensieri,
Christoph Kiess (V.i.S.d.P.)
Redaktionsschluss: 13. Juli 2026
Bildnachweis: M. Boucherit (S. 1),
A. Vergara, Envato Elements –
raferto1973 (S. 2), D. Lehmann,
F. Nestler (S. 3), G. Becker (S. 4),
Illustrative Elemente (iStock:
123Artimages, cienpies, eye-
wave, in-future, Iurii Garmash,
Maximkostenko, Olga Gillmeister,
pop_jop, Samolevsky)